

Haushaltsrede der FDP Rat Schwetzingen, 18.12.2024

Prof. Dr. Oliver Brand

FDP ist relativ zufrieden; nicht mit der Haushaltssituation, aber mit der Einsicht in dieselbe.

Wunsch: Wenn das ökonomische Gewissen des Rates von der FDP angesprochen wird, nicht so brüsk zurückgewiesen werden, wie noch im Juli und September. Haushaltslage zeichnete sich schon vor den Beratungen ab.

FDP mag als letzte sprechen, wusste aber als erste.

Aus unserer Sicht insgesamt gemischtes Bild

Gründe für Zufriedenheit

1. Haushaltstransparenz

Dank an die Kämmerin für die mühevollen Arbeit und die wiederholte Bereitschaft, auch einzelne Haushaltstitel durch nachgeführtes Zahlenwerk klarer zu machen sowie stete Bereitschaft, Fragen zu beantworten.

2. (Relative) Haushaltsehrlichkeit

Prinzipiell zufriedenstellend (z.B. anders als Bundeshaushalte kein globaler Minderaufwand); allerdings bei einzelnen Posten unrealistisch niedrige Schätzungen: Instandhaltungsaufwand (u.a. Sanierungs- und Instandhaltungskosten im Ansatz halbiert ggü. 2024)

3. Schonung der Bürger

Ausmaß der Senkung des Hebesatzes der Grundsteuer B wird zwar aufgrund der Wirkweise der Grundsteuer dennoch zu einer Mehrbelastung der Privathaushalte führen, aber Rat hat der Versuchung anderer Gemeinden (Bsp.: Wiesloch Transparenzkorridor nach oben verlassen; Hebesatz von 231 statt 212 max.) widerstanden, die finanzielle Misere der Stadt durch weitere Belastung der ohnehin schwer belasteten Privathaushalte zu mildern.

4. Einzelne Lichtblicke bei den Erträgen

Stabilisierung der Einnahmen aus dem Gemeindeanteil der Einkommensteuer.

Aber: Weiterhin dünne Grundlage für die wichtige Gewerbesteuer. Mehr Zahler benötigt.

Gründe für Unzufriedenheit

1. Dynamik des Defizits

Investitionen dürfen aus der Gesamtbetrachtung nicht ausgeklammert werden!

2023: Finanzreserven der Gemeinde (genannt Finanzierungsmittelbestand) -3,7 Mio.; 2024: - 6,73 Mio. (zusammen 10 Mio.); jetzt – 12,1Mio. Reichen die Reserven für nicht einmal mehr 2 Jahre.

Schon der Ergebnishaushalt schließt mit einem negativen Betrag von fast 2,5 Mio.

Kein Trost also: Defizit eben nicht nur aus Investitionen, sondern auch aus der Deckung des laufenden Bedarfs. Noch Spielraum, allerdings verschwindend geringer: Eigentlich nur 1,6 Mio., tatsächlich wollen und bräuchten wir aber 10,5 Mio.

Handeln wir ein ein Läufer, der eine Wüste vor sich sieht und noch einmal einen letzten, kräftigen Schluck aus der Pulle nehmen will?

S. 27: „Schwetzungen mit blauem Augen davon“; Carsten Petzold (FW) sogar „mustergültig“; vielleicht doch blauäugig.

Auch Blick auf andere Kreisgemeinden darf nicht trösten

Dem Ertrinkenden hilft die Beobachtung nicht, dass andere noch schneller ersaufen, er muss zu seiner Rettung schon nach dem Treibholz greifen und das ist auch unsere Aufgabe. Dürfen nicht beim klagen verweilen.

2. Verschlechterung der mittelfristigen Finanzplanung

Satzung selbst: Düsterer als im Vorjahr; macht uns schon in zwei Jahren zu Nettokreditnehmern, was den Spielraum weiter einengt.

Kein abstrakte Gefahr aus einem Paralleluniversum, sondern real und konkret!

3. Entwicklung der Lage im Kreis

Mehraufwendungen von 1,8 Mio. in 2025 für Schwetzungen!

Verarmung der Gemeinden im Umkreis betrifft auch uns.

III. Folgerungen für die Handlungen des Rates

Komme zurück: Dürfen nicht beim Klagen verweilen.

- 1. Einsichtsfähigkeit des Rates liegt vor, Steuerungsfähigkeit (= Fähigkeit, sich der Einsicht entsprechend zu verhalten) muss bewiesen werden (Skepsis der FDP bzgl. einiger Fraktionen).**

2. Überprüfung der großen Investitionsausgaben

Konzentration auf die auf S. 29 aufgeführten 5 größten Ausgabenposten, Rothackersches Haus, Fußgängerbrücke Schwetzingen Höfe ragen heraus, müssen kritisch überprüft werden.

Grund am Horizont: Zeyher-Schule (gewaltiger Kraftakt in 2026);

Plan sagt: „Befassung des Rates mit der Fortführung früh in 2025“; muss kritisch ausfallen, nicht nur „wie der Weiterführung“, sondern auch „ob“ muss auf die Tagesordnung.

Zu den Gesamtinvestitionsvolumen (einschließlich der Mittelplanung bis 2027):

Britischer Feldmarschall *Bernhard Montgomery* (in Bezug auf die „Operation Market Garden“): „Eine Brücke zuviel“ (metaphorisch gemeint).

3. Keine Gleichgewichtung der Großausgaben beim Sparen

FDP ist DIE Bildungspartei im Rat und will keine Abstriche bei den Bildungsprojekten (Zeyher-S., Hebel-Schulhof)). Sparen soll sich auf die anderen großvolumigen Projekte beschränken.

Also: Schutz der Bildungseinrichtungen und Erfüllung der Verpflichtungen, insb. Schutz des Anspruchs auf Ganztagsbeschulung im Grundschulbereich.

4. Entwicklung der Personalaufwendungen bremsen

+ 1 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Erheblicher Stellenaufwuchs in den vergangenen Jahren. Zwar neue Aufgaben durch das Land, aber Prüfpflicht, was Synergien anbelangt. Zusammenarbeitsmöglichkeiten prüfen (Stadtmarketing für social Media in Beratungen genannt) – auch mit anderen Gemeinden.

Neue Aufgaben für die Gemeinde darf der Rat nur erfinden, wenn in zumindest gleichem Umfang andere gestrichen werden oder die Kosten neutralisiert werden können.

Muss man auch bei Vorschlägen wie dem von SPD und Grünen vorgeschlagenen Leerstands- und Baulückenkataster bedenken.

5. Haushalt zustimmungsfähig?

Müsste eigentlich unter Bedingungen gestellt werden. Geht aber nicht.

FDP wird dennoch zustimmen:

Grund: Augenscheinliche Einsicht der Fraktionen und der Stadtführung in die finanzielle Notlage.

Einzelposten des Haushalts bleiben vor der Verausgabung diskussionsbedürftig.